

Viel Temperament in jedem Alter

Musiker aller Generationen spielen gemeinsam in der Rheinisch-Bergischen Bläserphilharmonie

VON GISELA SCHWARZ

Schon 37 Jahre lang besteht die Rheinisch-Bergische Bläserphilharmonie Bensberg, doch das auf Holz- und Blechblasinstrumente spezialisierte Orchester ist keinesfalls eine Alte-Herren-Formation. Ganz im Gegenteil – junge Musiker und Musikerinnen sind ebenso eingebunden wie die Altvorde-
ren: Der jüngste ist mit 14 Jahren Vincent Kremer, der seit acht Jahren Trompete spielt.

Zum Glück ohne Zahnspange

„Der Vincent hat viel Luft“, lobt ihn Tenorsaxofonist Raimund Rokos, mit 83 Jahren der älteste im Bunde. „Der konnte durchspielen, weil er keine Zahnspange tragen musste.“ Beide lachen herzlich über den nicht zu unterschätzenden Vorteil, denn die Zahnspange in Kombination mit dem Mundstück der Trompete würde blutige Lippen beim Künstler hervorrufen.

Vor zwei Jahren hat Vincents Mutter, die Querflöte spielt, ihn mitgenommen in die Bläserphilharmonie. Und da ist er voll integriert. „Vincent ist der Youngster, aber wir ha-

ben ja auch zwei 16- und 17-jährige Mädchen dabei, die haben ihn in ihr Herz geschlossen“, sagt Tenorsaxofonist Hermann Juli feixend. Aber auch als Trompeter habe der junge Mann schon wichtige Rolle übernommen: Manchmal müsse er ganz allein den jeweiligen Part spielen – und das mache er mit Bravour.

Wie sein 83-jähriger Sparringspartner im Orchester spielt Vincent am liebsten Jazz in der Big Band, profitiert aber auch gern von dessen Erfahrungsschatz. Immerhin spielt der Kölner Raimund Rokos seit 40 Jahren Tenorsaxofon, vorher schon Akkordeon und Klarinette und ist seit acht Jahren aktives Mitglied in der Rheinisch-Bergischen Bläserphilharmonie. „Ich habe noch viel Luft“, sagt er. „Und bin noch mit Herz und Seele dabei.“ Früher hatte er eine eigene Band, die „René Combo“.

Und dann nehmen sie beide ihre Plätze ein auf der Bühne im Theatersaal das Bergischen Löwen. In einer Viertelstunde beginnt am Samstagabend das große Konzert „Spanische Nacht“, eine sinfonische Reise von Spanien bis Lateinamerika. Die Veranstaltung ist komplett ausverkauft. Das Orchester hat eben einen großen Freundeskreis. Temperament-



Das älteste und das jüngste Orchestermittglied: Raimund Rokos (83), Tenorsaxophon, und Vincent Kremer (14), Trompete. (Foto: privat)

voll steigt das Orchester ein mit der Carmen-Suite von George Bizet, selbstverständlich in einer Bearbeitung für Holz- und Blechbläser. Das klingt zunächst ungewöhnlich:

Die Klarinetten übernehmen den Part der Violinen, die Tenorsaxofone den der Celli, ergänzt durch Pauken und Trompeten, Waldhörner, Flöten und Tuben – die ganze Bandbreite.

Mühe los schaffen es die Bläser, die Leidenschaft der Carmen in der berühmten Habanera-Arie zu vermitteln.

In den weiteren Sätzen begeistern sehnsuchtsvolle Soli

von Trompete und Oboe. Mit vollen Körpereinsatz dirigiert Andreas Hilner, der das Orchester seit 1993 leitet – die Musiker lassen sich mitreißen von seinem Temperament. Das Konzert wird seinem Titel „Spanische Nacht“ gerecht und verbreitet eine angemessene Hitze.

Größte Anforderungen an die Technik

Auch bei dem Werk „Zigeunerweisen“, von Pablo de Sarasate 1878 für Violine und Orchester geschrieben. Virtuoso spielte Joanna Becker, Mitglied des Gürzenich-Orchesters, den Solopart mit temperamentvollen, aber auch melancholischen Melodienfolgen, die mit raffinierten Doppelgriffen und Glissandi bis in die höchsten Töne auch größte Anforderungen in die Technik forderten. Solistin und Orchester ernteten für den fulminanten Vortrag die ersten Bravourfe.

Anschließend wurde das Publikum aus dem Bergischen Löwen in die musikalischen Welten zwischen Mexiko und Kalifornien entführt – temperamentvoll, heiß, spanischen Ursprungs eben.